

Gute Bildung in Zeiten von Corona

Ausgewählte Ergebnisse der GEW-Mitgliederdiskussion zur Wiederöffnung von Kita und Schule während der Pandemie (25. bis 29. Mai 2020)

Kita

Frage 1: Wie fühlst du dich von deinem Träger und der Politik bei der schrittweisen Öffnung der Kitas unterstützt? Welche Maßnahmen wären aus deiner Sicht erforderlich?

Frage 2: Welche Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz wurden in deiner Einrichtung getroffen? Worum kümmerst du dich und was veranlasst dein Träger?

Frage 3: Wie gelingt es dir, deinem pädagogischen Anspruch gerecht zu werden? Wie gibst du Eltern und Kindern in dieser schwierigen Situation Orientierung? Wie haltet ihr Kontakt?

- *„Wir fühlen uns nicht gehört und nicht gesehen, sollen aber alle verängstigten Kinder und Eltern super pädagogisch auffangen. Wer fängt uns auf?“*
- *Ich liebe meinen Beruf und möchte auch wieder arbeiten aber nicht unter diesen Bedingungen*
- *Entscheidungen werden kurzfristig mitgeteilt, dann einige Stunden später wieder revidiert. Dadurch müssen Planungen wieder komplett umgestellt werden.*
- *Ganz wichtig fände ich Reihentests. Warum werden Fußballer getestet und wir nicht?*
- *Von unserem Träger fühle ich mich leider ziemlich im Stich gelassen, denn dort wurde es nicht mal geschafft, eine Lösung zu finden diejenigen freizustellen, die zu den Risikogruppen gehören - alle Kollegen, egal mit welcher Vorerkrankung müssen arbeiten. Das finde ich persönlich unverantwortlich!“*

Grundschule

Frage 1: Welche Formen von Unterricht und ganztägigem Lernen sind für das kommende Schuljahr denkbar?

- *„im Vergleich zu den anderen gesellschaftlichen Bereichen hinkt der Bildungsbereich klar hinter her und das auf Kosten der Kinder/Jugendlichen und Eltern bzw. vor allem Müttern. Ich habe zunehmend den Eindruck, dass die Bereiche gelockert werden, die keine Lobby haben.“*
- *Testen, Gesundheitsämter bei der Kontaktverfolgung über den Durst ausstatten, humane und hygienische Arbeitsbedingungen in den Fleisch- und Versandbranchen durchsetzen, Mass-Spreading Events, zu denen nach allen Kenntnissen Unterricht nicht zählt, besser identifizieren -- wenn man solche wirklich machbaren Maßnahmen treffen würde, hätte man gute Chancen, das Infektionsgeschehen zu beherrschen, ohne die Bildung einer ganzen Generation noch mehr zu opfern.*

- ***Und als Ergänzung zur Vertiefung ist Online-Unterricht prima. Zumindest wenn alle dann die entsprechende Technik haben. Den Kindern macht das digitale Lernen auch Spaß, es ist effektiv. In Kombination eine gute Möglichkeit für alle Beteiligten.“***

Frage 2: Was braucht es, um bei reduzierter Präsenzzeit verlässliche Kommunikations- und Beziehungsstrukturen zwischen Pädagog*innen und Schüler*innen realisieren zu können?

Frage 3: Welche Bildungsinhalte in Bezug auf Unterricht und Ganzttag bleiben aktuell am meisten auf der Strecke und sollten zum neuen Schuljahr unbedingt wieder hochgefahren werden?

- ***„Ohne ausreichende Präsenzzeit ist Bildung zum Scheitern verurteilt. Was anders zu behaupten ist Augenwischerei.***
- ***Reduzierte Präsenzzeit ist es ja nur für die Kinder. Die Lehrer sind genauso viel in der Schule wie bisher. Ich sehe nicht, wie da parallel noch großartige Kommunikation zu den Schülern gepflegt werden soll, die dann gerade nicht vor Ort sind. Da muss die Beziehungsarbeit dann stattfinden, wenn die Kinder da sind. Wünschen würde ich mir trotzdem sichere Kommunikationswege für alle Beteiligten, und zwar einheitlich und vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt und "abgesegnet".***

Frage 4: Welche Bildungsinhalte in Bezug auf Unterricht und Ganzttag bleiben aktuell am meisten auf der Strecke und sollten zum neuen Schuljahr unbedingt wieder hochgefahren werden?

- ***„Kunst!!! Musik! Sport! Das derzeitige verkümmern von Bildung auf sogenannte "Kernfächer" schockiert aus pädagogischer und neuropsychologischer Sicht.***
- ***Musisch-künstlerische und sportliche Bildung fehlen ganz zurzeit. Sachkunde - Themen werden nur per Papier erarbeitet, es fehlen praktische Aspekte oder reale Besuche von Einrichtungen bzw. ähnliches. Außerdem fehlen die Sozialkontakte und damit auch die Erfahrungen und Erkenntnisse, die man in Gruppen erlangt. Die Liste lässt sich fortsetzen.“***

Weiterführende Schule

Frage 1: Welche Unterrichtsmodelle sind für das kommende Schuljahr an weiterführenden und berufsbildenden Schulen denkbar?

- ***„Wenn wir Präsenz- und (effizienten) Fernunterricht kombinieren wollen, dann benötigt dieses Vorgehen andere Strukturen als beim alleinigen Fernunterricht. In der kompletten Schulschließung konnte ich meine Schüler_innen sehr gut online beim Lernen betreuen (also eben nicht „nur“ Aufgaben verschicken).***
- ***Das wissen die Kolleg*innen vor Ort am besten! In den letzten Wochen hat die Senatsverwaltung zugesehen, wie "eigenverantwortlich" vor Ort pragmatische Lösungen gefunden wurden. Eigenverantwortlich = alleingelassen. Aber bei Datensicherheit, Mehrarbeit und Arbeits/Gesundheitsschutz ist noch akut Handlungsbedarf. Das regelt sich nicht von selbst in den Sommerferien.“***

Frage 2: Wie lassen sich bei reduziertem Präsenzunterricht für alle Fächer verlässliche Kommunikations- und Beziehungsstrukturen zwischen Lehrkräften und Schüler*innen realisieren?

- *„Pädagogik lebt von Begegnung.“*

Frage 3: Wie können bei der Personaleinsatzplanung die Bedürfnisse aller Kolleg*innen berücksichtigt werden und eine ungleiche Verteilung der Arbeit vermieden werden?

- *„Die große Herausforderung wird sein, unseren pädagogischen Ansprüchen und unsere individuellen Ängste zu vereinbaren.“*
- *Ich glaube, mit den niedrigen Zahlen von Juni bis hoffentlich September ist Fahren auf Sicht durch eine Normalschulphase wert, versucht zu werden. Dann kann man aus den Erfahrungen und neuen Zahlen lernen.“*
- *Und ein tragfähiges Konzept vom Senat zu kriegen, wie das mit der Benotung aussehen soll.“*